

Der Kampf gegen den digitalen Aberglauben hat gerade erst begonnen.

Aber wir bleiben dran.



Link zum Weiterverbreiten

... und zur Englischen Version:

digitalcourage.de/nichts-zu-verbergen

Wir mischen uns ein – mit charmanten und wirksamen Aktionen



(Foto: photocube · Verena Hornung)

Wir sind nicht gläsern – wir sind nackt. Dies stellten wir als lebendes Bild bei der Übergabe eines offenen Briefes an das Bundesinnenministerium dar: Wir forderten eine europäische Datenschutzverordnung, die ihrem Namen gerecht wird.

„Je mehr Bürgerinnen und Bürger mit Zivilcourage ein Land hat, desto weniger Helden wird es einmal brauchen.“

Franca Magnani, italienische Journalistin

Digitalcourage e.V.

Marktstraße 18
33602 Bielefeld

Telefon: 0521 1639 1639

Telefax: 0521 61172

Web: digitalcourage.de
bigbrotherawards.de

Mail: mail@digitalcourage.de
PGP: 8BCD tA349 2DC2 A7D0

Fediverse: @digitalcourage@digital-courage.social
Twitter: @digitalcourage

Spendenkonto:

IBAN: DE69 3702 0500 5459 5459 20 · BIC: BFSWDE33XXX · Sozialbank
oder online unter: digitalcourage.de/spende

Unsere Arbeit wird durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert.
Wirken Sie mit - damit wir gemeinsam etwas bewirken können.

Wir sind Mitglied bei:



Wir danken:



Foto Cover: Gettyimages · pxel66

Gestaltung: Jens Reimerdes

Text: Leena Simon · Punkt 11: Uwe Lancier

Flyer Nichts zu verbergen v1.1 · 11.2019



Moderner Mythos

Nichts zu verbergen?

Ein bunter Strauß von Erwidern auf einen gefährlichen Aberglauben.



Vorname: _____ Name: _____

Straße / Postfach: _____

Postleitzahl: _____ Ort: _____

E-Mail (für den Digitalcourage-Newsletter): _____

Ja, ich möchte Fördermitglied von Digitalcourage e.V. werden.

Mein Monatsbeitrag soll sein:

- ☐ Ermäßigter Beitrag (zur Zeit 2,50 Euro monatlich)
☒ **Normaler Beitrag** (zur Zeit 10 Euro monatlich)
☐ Soli-Beitrag (zur Zeit 20 Euro monatlich)
☐ Eigener Soli-Beitrag: _____

IBAN oder Kontonr.: _____

BIC oder BLZ: _____ Bank: _____

Hiermit ermächtige ich Digitalcourage e.V., die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Digitalcourage e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Lastschriften sind mit der Gläubiger-ID DE07ZZZ0000323047 gekennzeichnet. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der Einzug einer einmaligen Spende sowie ggf. die erstmalige Zahlung bei wiederkehrenden Spenden und Beiträgen erfolgt zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Künftige Zahlungseinzüge erfolgen dann immer am gleichen Kalendertag.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Digitalcourage e.V. ist gemeinnützig. Spenden und Mitgliedsbeiträge können beim Finanzamt geltend gemacht werden. Zum Beginn des nächsten Jahres versenden wir eine Bescheinigung

Bitte Formular als Brief schicken an:
Digitalcourage e.V., Marktstraße 18, 33602 Bielefeld

6. Es ist stigmatisiert

Denn es vermittelt, dass Sie sich einer Norm unterwerfen müssen, um toleriert zu werden. Wer „komische“ Sachen im Bett macht, Haschisch raucht oder eine Liebesaffäre hat, wird in einen Topf mit Kriminellen geworfen.

7. Es ist unsolidarisch

Je mehr Menschen glauben, dass sie nichts zu verbergen hätten, desto verdächtiger wird es, überhaupt Geheimnisse zu haben.

8. Es ist naiv

Eine einzelne Information wie z. B. Ihr Geburtsdatum oder Ihr Hobby mag harmlos sein. Aber aus vielen solchen Daten konstruieren Unternehmen zu Werbezwecken heute schon Profile, um Ihr Verhalten vorauszusagen und zu manipulieren. Das Missbrauchspotential (z.B. für Heiratsschwindler, Stalkerinnen oder sexuelle Gewalttäter) wird maßlos unterschätzt.

9. Es verhindert Widerstand

Wer sein ganzes Leben offenlegt und sich damit erpressbar und manipulierbar macht, wird es später schwer haben, sich gegen undemokratische oder unmenschliche Autoritäten zu wehren.

10. Es ist ignorant

Geheimnisse – das wissen nicht nur Jugendliche in der Pubertät – sind entscheidend für unsere Identitätsfindung. Gerade, um den vielen unterschiedlichen Rollen im Alltag gerecht zu werden, müssen wir selbst entscheiden, wer was über uns erfährt. Oder wollen Sie, dass Ihr Chef weiß, dass Sie wegen einer Pilzinfektion zum Arzt mussten?

11. Es ist demokratiefeindlich

Ohne Geheimnisse ist keine freie Meinungsbildung möglich, was Grundvoraussetzung für freie Wahlen ist. Es gibt einen guten Grund, weshalb es Wahlkabinen gibt. Wer sein Wahlverhalten nicht verbergen kann, ist erpressbar und manipulierbar.

Wer sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen von Überwachung beschäftigt, hört eine Erwiderung wieder und wieder. So unreflektiert sie ist, so hartnäckig hält sie sich. Und wir haben die Nase voll davon. Denn das Sprichwort „Ich habe nichts zu verbergen“ ist vieles, nur nicht zutreffend:

1. Es ist falsch

Schließlich geben Sie die PIN zu Ihrer Bankkarte ja (hoffentlich) nicht weiter – und die Klotür machen Sie (wahrscheinlich) auch hinter sich zu.

2. Es ist dumm

Denn es missachtet den Zusammenhang zwischen Freiheit, Geheimnissen und Machtverhältnissen: Jemand, der alles über uns weiß, kann uns leicht erpressen.

3. Es ist rückwärtsgewandt

Was heute gesellschaftlich akzeptiert ist, könnte Sie schon morgen in Schwierigkeiten bringen. Oder hätten Sie vor 20 Jahren gedacht, dass Ihre Krankenkasse Ihre Beiträge mal von Ihren Ernährungsgewohnheiten abhängig machen könnte?

4. Es ist geschichtsvergessen

Denn es lässt die Folgen radikaler Regierungswechsel außer Acht. Die deutsche Geschichte zeigt, dass gesammelte Informationen über die Bevölkerung in den Händen von radikalen Regimen ein erschreckendes Missbrauchspotential entfalten.

5. Es ist unlogisch

Es impliziert: Wenn Sie etwas zu verbergen haben, haben Sie etwas Falsches getan, was Sie jetzt verheimlichen müssen. Das ist ein weit verbreiteter logischer Fehlschluss (Inversionsfehler): Auch wenn kriminelle Machenschaften im Verborgenen stattfinden, bedeutet das noch lange nicht, dass alles, was verborgen bleibt, auch kriminell ist.